

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

Das städtische Archiv

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

traf insbesondere Bestimmungen über die Aufbewahrung der Wertpapiere, das andere bestimmte die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Geschäftsordnung der Gewähr- und Pfandgerichtskommission, sowie die Verwendung der gewähr- und pfandgerichtlichen Gebühren. — Auf Grund von Spezialgesetzen wurden die Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse, einschließlich der Schulsparkasse und der städtischen Hypothekenbank festgestellt. Hierzu ergingen Dienstweisungen für den Schätzer, den Magazinier und den Kassendiener, sowie ein Dienstausteiler für die Spar- und Pfandleihkasse und eine Hinterlegungsordnung. — Ein Ortsstatut setzte eine eigene Kommission zur Ausstellung von Vermögenszeugnissen ein. Über die Führung der Inventare der Stadtgemeinde wurden Vorschriften erlassen, auch wurden zwei Inventurbehörden, deren Zahl bis auf drei erweitert werden kann, gebildet. Auch eine städtische Feuerversicherungskommission wurde durch Ortsstatut gebildet.

Das städtische Archiv.

Im Jahre 1882 nahm der Stadtrat die Einrichtung eines städtischen Archivs in Aussicht und beschloß am 30. März zu diesem Zweck durch öffentliche Aufforderung an die Einwohner die Bitte zu richten, etwa in ihrem Besitz befindliche Pläne, Ansichten und Beschreibungen, welche von dem baulichen Zustand und der Entwicklung der Stadt Karlsruhe in früheren Zeiten Kunde geben, der Gemeindebehörde zur Einsicht und zur Fertigung von Kopien oder zum Ankauf zur Verfügung zu stellen. Für die Einrichtung und Verwaltung des städtischen Archivs wurde am 22. Juni eine Kommission ernannt. — In der Sitzung des Stadtrats vom 6. Februar 1885 wurde beschlossen, die städtische Archivkommission ortsstatutarisch zu bilden, der Entwurf eines hierauf bezüglichen Ortsstatuts wurde genehmigt und in demselben der Wirkungskreis der Archivkommission festgestellt. Er umfaßt die Sammlung, Ordnung und Aufbewahrung von Schriftwerken, Abbildungen, Urkunden, Plänen, sowie anderer Denkmale und Erinnerungszeichen, welche für die Geschichte der Stadt von Bedeutung sind, die Anbringung von Erinnerungstafeln an den Häusern der Stadt, wo bedeutende Männer wohnten, sowie auf Plätzen, wo sich bedeutende Ereignisse abspielten, Anlage und

Weiterführung der Werke hiesiger Schriftsteller, die Herausgabe einer Geschichte der Stadt von deren Gründung bis zur Gegenwart und einer fortlaufenden Chronik der Stadt. Endlich sollte ihr auch die Sorge für die städtische Bibliothek übertragen werden. Am 10. Juli 1885 wurde das Ortsstatut über die Verwaltung des städtischen Archivs erlassen und diese einer vom Stadtrat zu ernennenden aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen. In der Sitzung des Stadtrats vom 13. März 1885 wurde beschlossen, den Professor a. D. K. G. Fecht mit Abfassung einer Geschichte der Stadt Karlsruhe zu betrauen. Das 604 Seiten umfassende Werk erschien schon im Jahre 1887 in einzelnen Lieferungen im Verlage von Macklot. Noch im Laufe dieses Jahres ließ die Archivkommission zunächst an 7 Häusern, in denen berühmte Persönlichkeiten gewohnt haben, Gedenktafeln anbringen, was in späteren Jahren fortgesetzt wurde. Im Jahre 1886 erschien zum erstenmal eine Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung. Sie berichtete auf 94 Seiten über Ereignisse und Zustände im Jahre 1885. Im Jahre 1887 mit dem zweiten Jahrgang (1886) ging Druck und Verlag an die Macklot'sche Buchhandlung über, bei der alle seitdem ausgegebenen Bände derselben erschienen sind. Seit 1889 (V. Jahrgang) sind der Chronik Abbildungen in Lichtdruck beigegeben. Im Jahre 1893 wurde der Direktor des General-Landesarchivs Dr. Friedrich von Weech vom Stadtrat erjucht, eine Geschichte der Stadt Karlsruhe und ihrer Verwaltung zu verfassen. Der erste Band erschien im Verlag der Macklot'schen Buchhandlung im Jahre 1895, der zweite 1898. Verschiedene Schwierigkeiten und Hindernisse stellten sich in den folgenden Jahren der Vollendung des Werkes entgegen, die nun endlich in dem in zwei Abteilungen zerlegten dritten Bande erreicht ist.

Das städtische Archiv erfreute sich alle die Jahre seit seiner Gründung hindurch eines lebhaften und dauernden Interesses seitens aller Kreise der Einwohnerschaft. Eine große Zahl von Schenkungen vermehrt fortwährend ihre jetzt schon als umfangreich und bedeutend zu bezeichnenden Bestände. Um nur die bedeutendste dieser Schenkungen ausdrücklich zu erwähnen, sei die überaus wertvolle Sammlung von Stichen, Radierungen und Aquarellen genannt, welche in Folge eines Beschlusses der Familie Siegel bestimmt wurde, der Stadt Karlsruhe

als Geschenk überreicht zu werden. Als ein Mitglied dieser Familie, der Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Siegel in Freiburg, bei der Hochwasserkatastrophe des 8./9. März 1896 in Ausübung seines Berufes einen jähen Tod fand, wurde die Sammlung der Stadt übergeben. Teilweise durch Schenkungen, nicht minder aber auch aus den jährlich vom Bürgerausschuß genehmigten Mitteln käuflich erworben, ist nun eine stattliche Sammlung von Büchern, Brochuren, Ansichten, Karten und Plänen in das städtische Archiv und die mit demselben vereinigte städtische Bibliothek aufgenommen worden. Sehr bedeutend ist auch die Sammlung von Porträts und von Nachbildungen einer großen Zahl von Gemälden hiesiger Künstler, letztere zum Teil von diesen selbst geschenkt. Längst hatten sich die Räume im Rathause, in denen zuerst das städtische Archiv untergebracht war, als ungenügend erwiesen. Im Jahre 1895 wurde das Gegenreservoir in der Gartenstraße für die Aufnahme des städtischen Archivs umgebaut und bezogen. Aber auch diese Räume beginnen bereits sich als unzureichend zu zeigen.

Im Jahre 1887 zum ersten Male und dann im Laufe der folgenden Jahre wiederholt fanden — da das Stadtarchiv im Rathause keinen genügenden Raum bot — im Lyceumsgebäude am Marktplatz und später im Archivgebäude Ausstellungen der wertvollsten im Archiv aufbewahrten Gegenstände statt, welche sich stets eines sehr lebhaften Besuches erfreuten.

Landgraben-Korrektion und -Überwölbung. Kanalisation der Stadt.

Die Entwässerung der Stadt unter Benützung des Landgrabens, welche schon früher die städtische Verwaltung lange und eingehend beschäftigt hatte*), gehörte auch in diesem Abschnitt der Geschichte zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben. In den Jahren 1877 und 1878 arbeitete der seit 1876 im städtischen Dienste stehende Ingenieur Schück einen Kanalisationsplan aus, in welchem die Landgrabenfrage inbegriffen war. Bei durchschnittlicher Vertiefung der Sohle des Landgrabens um 1,5 Meter konnte, nach dem Schück'schen

*) Siehe oben S. 317 ff.